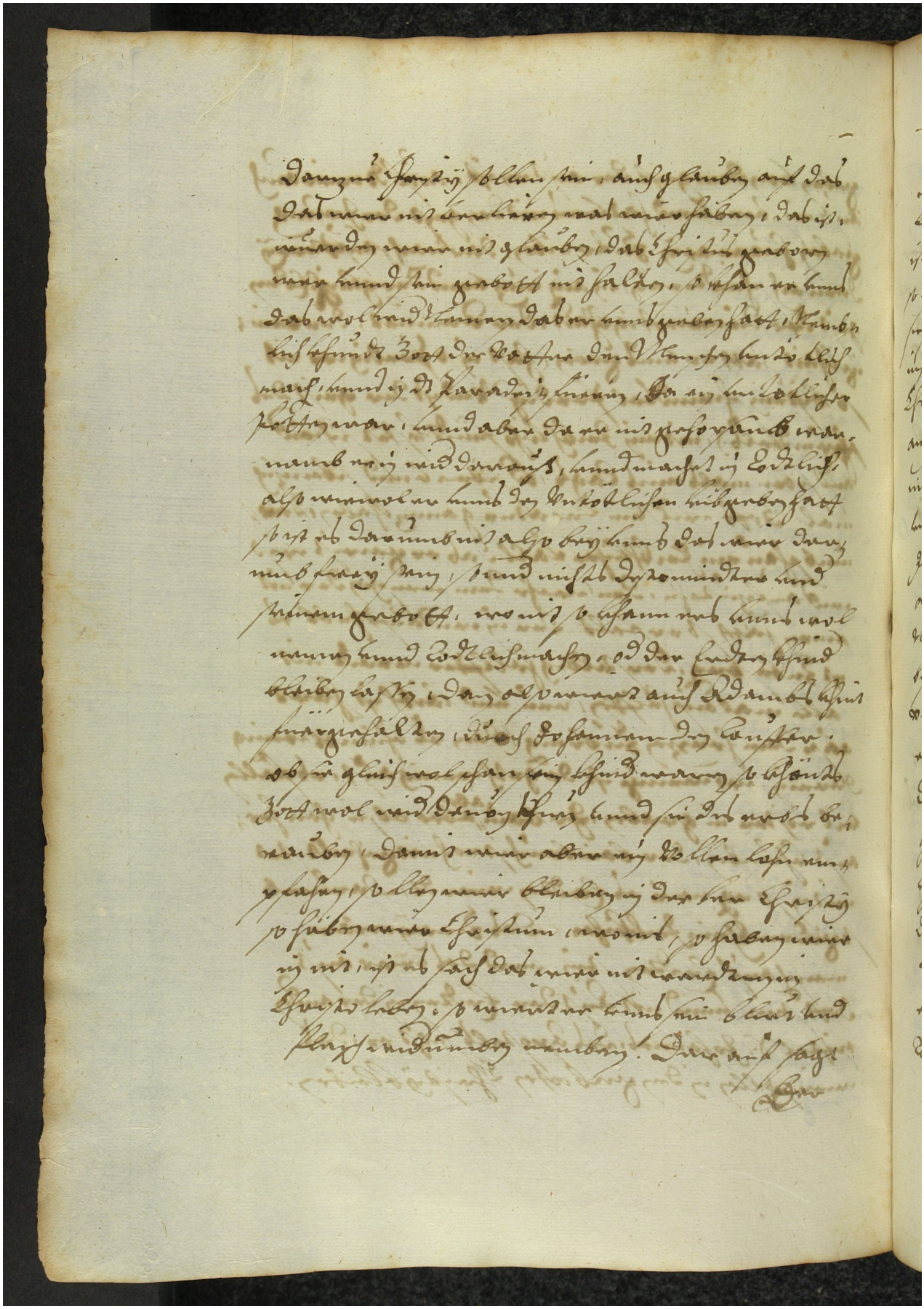
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Dauzu ehe zu sollen sein, auch glauben auf das
das wir nit verlieren was wir haben, das ist,
wir der wir nit glauben, das ehe zu geben
wir und sein gebott nit halten, so haben wir und
das wol nit kennen das wir umb geben hat, Nun
bis behüt Gott der Lotter dem Menschen und sein
weib, und ist ein Paradeis kraut, Er ist im Lotter
Lotter war, und aber da er nit gehorsam war,
nemb er nit dervon, und macht ist Lotter
also wir wol wir und der Lutterlichen hinzergehaft
ist es darumb nit also bey uns das wir dar,
umb frey sey, und nicht der gemindtes und
steinen gebott, wo nit so ehem wir und wol
nemen und Lotter machen, od der Lutter ehe und
bleiben lasen, das ob wir auch Adam ehe
fürgehalten, durch dehemen der Lutter.
ob er gleich wol ehe ein ehe weib wären so behüt
Gott wol nit dem ehe und sie der nach be,
rauben, Damit wir aber nit die klen lasen nu,
so lasen, so lay wir bleiben in der ehe zu
so führen wir Christum wo nit, so haben wir
in nit, ist es sach das wir nit verandern
ehe so lasen, so wir der umb sein blut und
fleisch nit umbsonst nemen. Der auf sagt

Der